

**Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der  
Universidade de São Paulo/ Escola de Comunicações e Artes (ECA)  
WS2013-14**

São Paulo und ganz Brasilien hält auf jeden Fall ein Abenteuer bereit. Es erfordert Hartnäckigkeit und starke Nerven. Doch wenn man diese Eigenschaften besitzt kann der Aufenthalt in São Paulo zu einem einzigartigen Erlebnis werden.

Man sollte darauf vorbereitet sein, dass einen das Chaos São Paulos und die Größe der USP die ersten Wochen ein wenig überfordert, doch wenn diese Hürde überwunden ist, steht einer **einmaligen Erfahrung** nichts mehr im Wege.

Bevor man sich auf die Reise nach Brasilien macht, sollte man unbedingt an das **Studentenvisum** denken, da die USP die Immatrikulation nur bei Vorlage eines Studentenvisums durchführt. Leider lief die Beantragung des Visums bei mir sehr kompliziert ab, da der Brasilianischen Botschaft meine Bestätigung der ECA nicht offiziell genug erschien.

Erstmal in Brasilien angekommen, muss man zunächst unglaublich viele Sachen organisieren. Innerhalb der ersten 30 Tage nach Ankunft muss man sich bei der **Bundespolizei „Polícia Federal“ registrieren** lassen.

Bei der Beantragung des „Registro Nacional do Estrangeiro“ (RNE), werden die Kosten in Rechnung gestellt. Zusätzlich muss ein Formular im Internet ausgefüllt werden, man braucht zwei Passbilder 3x4 Zentimeter, natürlich den Pass und eine beglaubigte Kopie dessen, sowie das ausgestellte Visum. All diese Angaben findet man auch nochmal auf der Seite der USP.

Vor Ankunft in Brasilien sollte man auch unbedingt daran denken, sich um **einen Platz im Portugiesisch Kurs** zu bemühen, da vor Ort die Kurse meistens schon ausgebucht sind. Weitere Informationen findet man dazu auf [www.fflch.usp.br/cl](http://www.fflch.usp.br/cl).

Die Universidade de São Paulo ist Brasiliens größte Universität und zählt zu den renommiertesten in ganz Lateinamerika. Außer dem Campus in São Paulo gibt es noch weitere 12 Campi, verteilt im Landesinneren und u.a. in der „Zona Leste“ von São Paulo. Von der Metrostation Butantã in der Nähe des Campus, gibt es vier verschiedene Buslinien, die auf dem Campus fahren. Zwei Linien fahren nur innerhalb des Campus und sind für jeden kostenlos und zwei Linien (8012 und 8022) fahren bis zur Endstation Metro Butantã außerhalb des Campus, die man nur kostenlos mit dem Bilhete USP, das jedem USP-Studenten ausgestellt wird, nutzen kann. Zusätzlich gibt es noch einige andere Buslinien der SPTrans, die über den Campus fahren.

Ich habe an der ECA Kunstgeschichte studiert. Im Gegensatz zur FFLCH oder FEA, die sehr viele Austauschstudierende haben, ist ECA noch ein wenig unerfahren und unorganisiert. Es gab an der ECA leider keine Einführungsveranstaltung für Austauschstudierende, was mir sehr weitergeholfen hätte. Das CRint Büro der ECA (Comissao de Relacoes Internacionais/ ECA) konnte mir leider auch nicht viel weiterhelfen, da sie vorher noch nie eine

Kunstgeschichtsstudentin dort hatten und leider keiner wusste, welcher Bereich für mich verantwortlich sein sollte.

Im Gegensatz zum CRint Büro, haben mir vor allem meine **USP I-friends** weitergeholfen. Dieses Angebot sollte man unbedingt in Anspruch nehmen. Ich hatte zwei Brasilianer, die mir das Unigelände gezeigt haben, mir geholfen haben mein Bilhete único und meine Mensa Karte zu beantragen und auch kleine Sightseeing-Touren in São Paulo mit mir unternommen haben.

In den ersten Wochen des Semesters kann man sich zunächst alle Kurse ansehen, die einen interessieren und sich danach in die Kurse einschreiben. Dieses Angebot habe ich gerne genutzt, da es hilft sich bei der großen Auswahl an Kursen zu entscheiden. Obwohl man an der USP nicht direkt Kunstgeschichte studieren konnte, gab es doch einige Kurse bezogen auf das Kunstgeschichtsthema, die ich mir angesehen habe. Am Ende habe ich mich nur für vier Kurse entschieden, da mich vor allem Brasilianische Kunst interessiert hat und die Auswahl dazu nur sehr gering war. Allerdings werden Austauschstudierende empfohlen auch nur 3-5 Kurse pro Semester zu belegen, da beispielsweise Hausarbeiten, wie in meinem Fall, auch während des Semesters abgegeben werden müssen.

**Informationen zu den angebotenen Kursen** gibt es auf [www.sistemas.usp.br/jupiterweb](http://www.sistemas.usp.br/jupiterweb). Hier sind alle Fakultäten der USP aufgeführt, auch diejenigen, die sich an anderen Campi befinden wie der USP Leste in São Paulo, wo auch ich einen Kurs belegt habe, der sehr gut war. Also es lohnt sich auch dort nach Kursen zu schauen.

**Gewohnt** habe ich in einer WG bzw. einer Republica, wie man es in Brasilien nennt. Den Kontakt hatte ich von einer deutschen Austauschstudentin der FU, die ihren Austausch gerade dort beendet hatte. Die WG lag in dem Stadtteil Perdizes in der Nähe der Metro Station Vila Madalena. Dort habe ich zusammen mit anderen Austauschstudierenden und Brasilianern gewohnt. Ich habe mich dort sehr wohl und vor allem sicher gefühlt, auch wenn das Zimmer etwas teurer war im Vergleich mit den Preisen in der Nähe der USP. Auch hat man ungefähr eine Stunde zur USP gebraucht, allerdings ist die Gegend, in der ich gewohnt habe, kulturell sehr abwechslungsreich. Es gibt viele Bars, Cafés, Kunstgalerien und es herrscht eine lebendige Stimmung und der Sicherheitsfaktor hatte für mich hohe Priorität.

São Paulo hat vor allem **kulturell** sehr viel zu bieten. Es gibt viele Festivals, Theatervorführungen, Kulturveranstaltungen und interessante Ausstellungen in den zahlreichen Museen São Paulos. Auch gibt es unzählige Kinosäle, v.a. auf der Av. Paulista, mit einem breit gefächerten Angebot an Filmen und Filmfestivals und Studierende erhalten 50% Rabatt in allen Kinos. An den Wochenenden gibt es unzählige Flohmärkte, die sich zum stöbern lohnen. Auch die Parks São Paulos bieten vor allem an den Wochenenden eine schöne Stimmung zum Entspannen von den Anstrengungen der überfüllten Metropole.

Insgesamt bietet São Paulo eine einzigartige Möglichkeit im sprachlichen und kulturellen Sinne neue Erfahrungen zu sammeln, sich den Herausforderungen des brasilianischen Alltags zu stellen und die unglaubliche Offenheit und Herzlichkeit der Brasilianer\_innen kennenzulernen. Auch wenn die USP gerade erst an einem Programm für

Kunstgeschichtsstudierenden arbeitet und sich durch Streiks der Studierenden während des Semesters das Unileben des Öfteren als schwierig erwies, habe ich doch durch das akademische Programm meiner Kurse und Kunstgeschichtsstudierenden aus anderen Universitäten und Städten, mit denen ich auf die Biennale Mercosul in Porto Alegre und nach Inhotim in Minas Gerais gefahren bin und zahlreiche Ausstellungen und Kunstveranstaltungen in São Paulo selbst besucht habe, einen unglaublich vielschichtigen Einblick in die sich langsam aber in vollen Zügen entwickelnde Kunstwelt Brasiliens erhalten und viele Anregungen und Informationen für das Thema meiner Bachelorarbeit sammeln konnte, was eines der primären Ziele meines Semesters in Brasilien war.

Ich hoffe sehr, dass viele weitere Studierende die Herausforderungen eines Auslandssemesters in Brasilien annehmen, um den gleichen Zauber der brasilianischen Kultur, der Menschen und der Vielschichtigkeit des Landes und der Sprache zu erfahren, wie ich ihn erfahren habe.